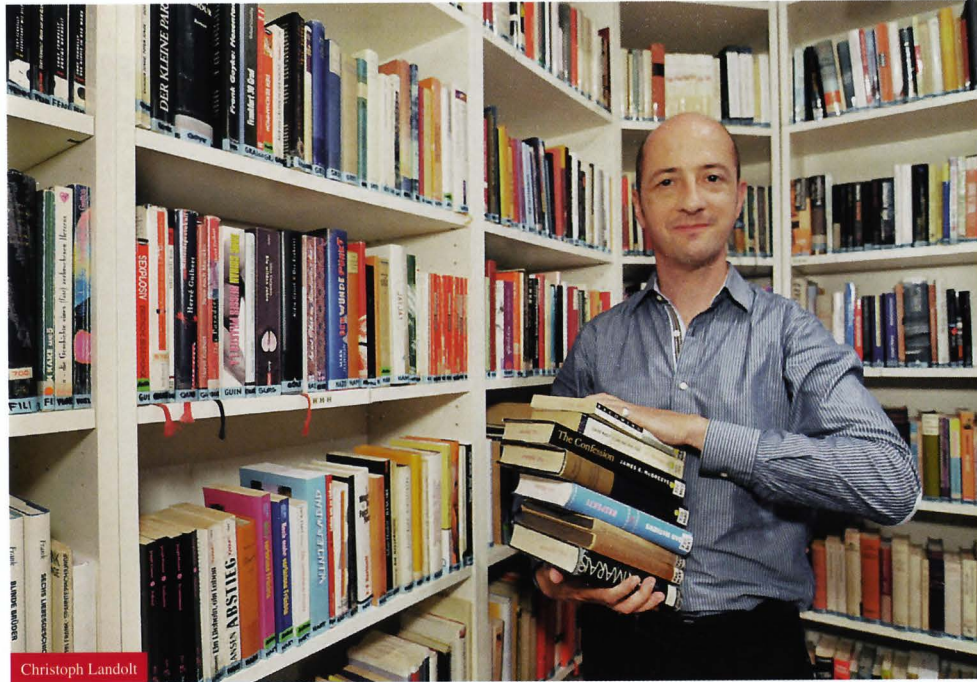


# Fundgrube Schwubliothek

von Serge Kuhn

Die Schwubliothek in den Räumlichkeiten der HAZ am Sihlquai 67 bietet eine landesweit einzigartige Vielfalt an schwuler Literatur und Filmen. 4000 Bücher und 400 DVDs harren auf Abnehmer. Die Nachfrage, die in den Nullerjahren deutlich zurückging, hat sich in der aktuellen Dekade stabilisiert.



Christoph Landolt

*Nicht auf den klassischen Schwulenkanon beschränkt*

Rund 550 Besuche, darunter werden pro Jahr gezählt, wie Christoph Landolt vom ehrenamtlichen Team der Schwubliothek sagt. Gefragt seien aus dem Angebot vor allem die DVDs, während Bücher weniger oft ausgeliehen würden. Früher betrug die Zahl der Besuche bis zu 1000 pro Jahr.

Auch in der Schwubliothek spiegeln sich die für das Medium Buch schwierigen allgemeinen Trends. Doch nicht zuletzt in

den Bücherregalen im Haus am Sihlquai gibt es ein äusserst breites Spektrum zu entdecken, das von betulich anmutenden Werken aus den 1930er Jahren in Frakturschrift über erotische Bildbände und Sachbücher bis zu Erfolgsromanen der Gegenwart reicht.

Die aktuellen Romane beschränken sich längst nicht auf den klassischen schwulen Themenkanon. Kristof Magnussons komplexer und amüsanter Liebesreigen „Das war ich nicht“ (2010), den die Schwubliothek im Angebot hat, handelt beispielsweise von einem überforderten heterosexuellen Börsianer, der seine Bank in den Abgrund fährt. Ein Budget von rund 2000 Franken pro Jahr steht für Neuerwerbungen zur Verfügung, wie Landolt sagt.

## Für Akademikerinnen und Serien-Fans

Ebenfalls reichlich Auswahl findet, wer sich mit schwuler Literatur- und Filmgeschichte beschäftigen möchte. Der Grundstock der 1985 gegründeten Schwubliothek stammt aus den Beständen der in den 1950er und 1960er Jahren aktiven Schweizerischen Organisation Homophiler (SOH). Die SOH wiederum verfügte über Werke aus den Zeiten des legendären Schwulenzirkels „Der Kreis“, über dessen Geschichte derzeit ein Schweizer Spielfilm in Arbeit ist.

Wer das Spektrum der Schwubliothek mit seiner enormen deutsch-

sprachigen und kleineren englischsprachigen Abteilung überblickt, wundert sich nicht, dass bisweilen Literaturwissenschaftler die Bestände sichten. Eher erstaunlich sei, dass dies nicht häufiger vorkomme, sagt Landolt.

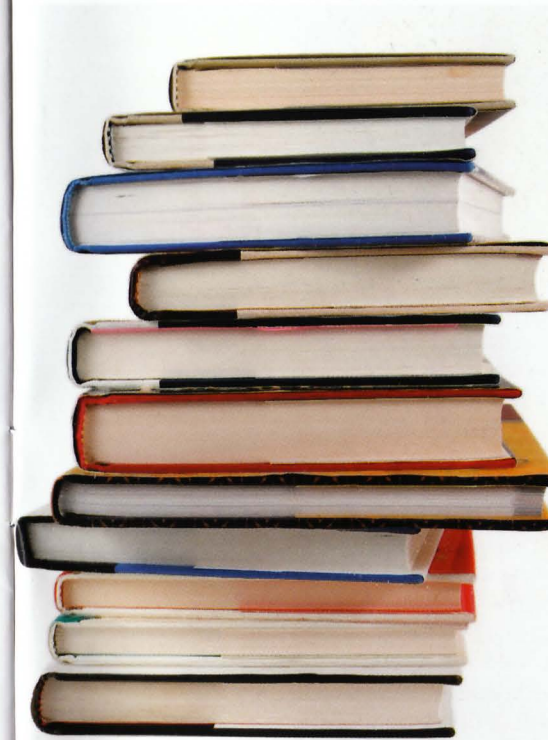
Interessanterweise hätten letzthin gerade auch Frauen Fachliteratur ausgeliehen, um Arbeiten über homosexuelle Identität zu schreiben, ergänzt er. Belletristik für Lesben gibt es in der Institution keine, wohl aber ein beschränktes Sortiment an Filmen und Serien, darunter die bekannte US-Fernsehserie „The L Word“.

## Im Sturm der Branchenveränderungen

Befragt nach der langfristigen Zukunft der Institution, verzichtet Christoph Landolt auf eine Prognose: „Wer weiss?“ Die Mediennutzung verändert sich in schnellem Tempo. Bibliotheken, Buchhandlungen und Verlage kämpfen darum, Schritt zu halten. Zumindest in Europa bleibt die Nachfrage nach Büchern und DVDs trotz E-Books und Downloads vorderhand hoch.

So wird womöglich auch die Schwubliothek immer wieder neue Nutzer ansprechen. Klar ist: Etliche der weniger bekannten oder älteren Werke, die hier erhältlich sind, werden sich noch auf lange Frist nicht ohne Weiteres aus dem Netz runterladen lassen. Am Sihlquai 67 stehen sie bereit ●

*Die Mediennutzung verändert sich in schnellem Tempo*



### Öffnungszeiten:

Mittwoch + Freitag 20.00 Uhr – 21.00 Uhr und letzter Donnerstag im Monat (gleiche Zeit). Depot: 30 Franken. Ausleihe kostenlos. Katalog auf [www.haz.ch/schwubliothek](http://www.haz.ch/schwubliothek)